

**Mut zur Gegenwart** hat uns 30 Jahre getragen  
und durch die Hilfe und Unterstützung Vieler  
finden wir immer wieder neu: **Mut zur Zukunft!**

Wir würden uns freuen, Sie bei unserer Feier  
begrüßen zu dürfen.  
Ihre Erika Bade, Carsten Gamroth,  
Birgit Palzer-Rohr

**Schirmherrschaft:** Frau Gabriele Schopenhauer,  
Stadtpräsidentin der Hansestadt Lübeck

**Programm des Jubiläumsfachtages:**

**Begrüßung 10:00 Uhr**

Frau G. Schopenhauer, Stadtpräsidentin  
Frau G. Hiller-Ohm, Mitgl. d. Bundestages  
Dr. Dr. U. Hase, Beauftragter f.M.m.Beh. SH  
Prof. Dr. B. Neundörfer, Vorst. DGM Freiburg  
Herr S. Schulze-Kölln, Vors. DGM SH  
Herr A. Willenberg, Geschäftsf. Marli GmbH  
Herr G. Kämer, Vors. Hospizbewegung HL

**Referate:**

„Die heutige Sicht auf ALS“  
Herr Prof. Dr. med. B. Neundörfer  
„Schlucken und Sprechen“  
Herr J. Hübner, Logopäde  
„Vererbung von Muskelerkrankungen“  
Herr Prof. Dr. med. E. Schwinger

**Mittagspause 12:30 – 13:30**

**Referate:**

„Muskelerkrankungen bei Kindern“  
Frau Prof. Dr. med. U. Thyen, Pädiaterin  
„Diagnose Muskelkrank! – was nun?“  
Herr C. Gamroth, Dipl. Psychologe

**Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur  
Diskussion**

**Ende: gegen 17:00 Uhr**

**Musikalischer Rahmen:**

Leiter der Musikschule: Herr A. Schöttler, Gitarre

*Wir, die Muskelkranken  
haben viele verschiedene Krankheiten,  
doch viel Gemeinsames.*

*Wir können nicht auf unsere Muskeln zählen,  
Muskeln, die der Mensch braucht  
zum Gehen, Stehen, Sitzen, Lachen, Trinken,  
Schlucken,  
zum Weinen und zum Atmen – zum Leben.*

*Oft können wir nicht allein leben, nur kurz leben,  
müssen lernen anders zu leben, als wir es möchten,  
anders als „vorher“.*

*Die Medizin kann wenig helfen, meistens gar nicht.  
Und nun? Können wir nichts tun? –Nichts?–*

*Doch – wir sind nicht allein!*

*Es gibt uns, unsere Freunde, unsere Familien.  
Wir können füreinander da sein,  
können andere informieren, Verständnis erwirken.  
Wir können miteinander reden, lachen,  
das unternehmen, was mit unseren Kräften möglich ist.  
Wir können Erfahrungen weitergeben,  
die andere nutzen können.*

*Wir können gemeinsam Mittel aufbringen,  
um die Forschung zu unterstützen.*

*Wir können hoffen und gemeinsam lernen,  
mit unseren Muskelerkrankungen zu leben.*